

DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silent Chess, gegründet 1949



Statistiker

Rudolf Walter Marzoll, Willi-Hill-Weg 13, 22 547 Hamburg
Fax: 040 / 837 728, e-Mail : Rudolf-Walter.Marzoll@dgs-fussball.de



Gehörlosen-Fußballsport



**1964
in
Köln**



DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silent Chess, gegründet 1949



Statistiker

Rudolf Walter Marzoll, Willi-Hill-Weg 13, 22 547 Hamburg
Fax: 040 / 837 728, e-Mail : Rudolf-Walter.Marzoll@dgs-fussball.de



9. Fußball-Länderspiel -Herren- am 20.06.1964 in Köln

Länderspiel im Fußball

Deutschland – Frankreich 0:2 (0:0)

Am Samstagvormittag auf der Autobahn nach Köln: wolkenbruchartiger Regen, grau und tristlos der Himmel. Doch an der Stadtgrenze empfing uns Sonnenschein. In der Stadt sahen wir Kölner Gehörlose ihren französischen Kameraden die Sehenswürdigkeiten zeigen. Abends zuvor war am Kölner Hauptbahnhof herzlicher Empfang der Gäste mit Vizepräsident, Marcel Alie, an der Spitze. Einige Stunden später erschienen auch Monsieur Pierre Bernhard, Präsident des Französischen Gehörlosen-Sportverbandes, wie auch des CISS, und seine charmante Frau. DGS – Verbandsvorsitzender Siepmann ließ es sich nicht nehmen, sie persönlich durch die Stadt Köln zu führen. Der Spielplatz im Innenraum der Radrennbahn des Köln – Müngersdorfer Stadions zeigte sich in bester Verfassung. Und das kühle Wetter tat den Spielern nach der vergangenen Hitzewelle wohl. Die deutsche Mannschaft hatte sich schon eine Woche vorher für das Spiel in der Sportschule Duisburg – Wedau vorbereitet. Nicht ganz ohne Erfolg. Jedenfalls sah man in den ersten 20 Minuten auf Seiten der Deutschen ein recht schönes und viel versprechendes Spiel. Aber das blieb doch alles, bis auf die letzten 20 Minuten, in denen sich die deutschen Spieler nochmals daran erinnerten, dass sie eigentlich siegen mussten. Dazu war es dann aber zu spät. Nach Begrüßung und Wimpelaustausch hatte Deutschland Anstoß. Gleich darauf verpasste Rothe (Köln) die erste schöne Torgelegenheit. Wenig später stürmte der Münchner Bauer von links nach der Mitte, passte zu Rothe und knallte wieder daneben. Deutschland hatte weiterhin gute Torgelegenheiten. Die Franzosen dagegen zeigten nur vereinzelte, aber gefährliche Durchbrüche. Vor allem von dem rechten Flügel aus. Aber auch sie hatten Schusspech. Vor allem der gefährlichen Paulin aus Paris. Und was die Deutschen aufs Tor knallten, wurde von Fragniere (Paris) gehalten. Mit 0:0 ging es in die Pause. Deutschland hatte jetzt Mittelstürmer Brandstetter gegen Filla ausgewechselt. Aber immer mehr kamen die Franzosen auf. Ein Strafstoß für Deutschland wurde sicher vom französischen Torwart abgefangen. Überhaupt dieser französische Torwart, gegen den war kein Kraut gewachsen. Er schien unüberwindlich zu sein. Und die Franzosen kamen wieder einmal zu einem schnellen Durchbruch. Der linke Flügel brachte den Ball bis zum deutschen Tor, ein Kopfball prallte von der deutschen Abwehr ab, und wurde vom französischen Linksaußen, Zanier (Paris), ins deutsche Netz geknallt. Nicht unhaltbar für Torwart Kreuzsch. Gleich nach Anstoß wieder ein Strafstoß für Deutschland. Der französische Torwart hielt großartig! Er bekam immer wieder Sonderbeifall. Bei den Deutschen war es Johnen, der durch gute Abwehrleistung auffiel. Aber auch Pöhl und Mittelläufer Zarske. Überhaupt kann die Hintermannschaft als der bessere Teil der deutschen Mannschaft bezeichnet werden. Bei den Stürmern dagegen wollte es nicht klappen. Da hatten die Franzosen mehr Glück. Rechtsaußen Paulin schoss scharf von rechts aufs deutsche Tor und der Ball landete wieder über dem falsch stehenden Kreuzsch im Netz. Davon waren nicht nur die Deutschen, sondern auch die Franzosen überrascht. Sie waren überglücklich. Jetzt stürmten unaufhörlich die Deutschen. Was nicht neben das Tor ging, das hielt der überragende französische Torwart. Die Franzosen haben nicht nur glücklich, sondern auch verdient gewonnen. das müssen wir anerkennen. Die deutsche Mannschaft war nicht schlechter als die der Franzosen; im Gegenteil, sie wirkte sogar überlegener. Aber der deutsche Sturm schlief nach den ersten 20 Minuten ein und wachte erst 20 Minuten vor Schluss wieder auf. Das war die Niederlage. Bei den Franzosen führten die Ausgeglichenheit und der nie erlahmende Eifer zum Sieg. Nach dem Spiel gab es einen Abend deutsch-französischer Kameradschaft. Es gab voll gestopfte Räume im Kölner Stadtgartenrestaurant. Die beiden Verbandspräsidenten, Siepmann für Deutschland und Bernhard für Frankreich, hielten herzliche Begrüßungsansprachen. Dabei machte

DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silent Chess, gegründet 1949



Statistiker

Rudolf Walter Marzoll, Willi-Hill-Weg 13, 22 547 Hamburg
Fax: 040 / 837 728, e-Mail : Rudolf-Walter.Marzoll@dgs-fussball.de



sich Monsieur Bernhard in humoriger Art den deutschen Gehörlosen ausgezeichnet verständlich. Viel Beifall hat er dafür bekommen. Und noch lange blieb man beisammen. Vereinsvorsitzender Nolte hat mit seinen kölnischen Kameraden die Veranstaltung vom Spielplatz bis zum Kameradschaftsabend glänzend organisiert. Dabei eine freudige Überraschung für den ebenfalls anwesenden Verbandssportwart Karstens aus Kiel; er zog den Hauptgewinn bei der Verlosung. Und trotz Niederlage im Länderspiel fuhr auch Verbandsfußballwart Fuchs zufrieden wieder nach Hause.

Die deutsche Mannschaft: (?) Kreusch (Wuppertal), Willi Johnen (Aachen), Fritz Pöhl (Augsburg), Fritz Schudlik (Wuppertal), Hans-Joachim Zarske (Berlin), Wolfdieter Ranft (Berlin), Klaus Rothe (Köln), Adolf Spindler (München), (?) Brandstetter (München) (2. Halbzeit Hans Filla, Augsburg), Franz Stauber (München), Ernst Bauer (München) und Walter Henke (Würzburg).

<Leider keine Bildaufnahme!>

Verfasser: Heinz Walter, Ort?

Quelle: Deutsche Gehörlosen-Zeitung (DGZ) vom ?/1964

Fußball-Lehrgang und –Länderkampf erlebt und aufgeschrieben

Der Chronist hatte Gelegenheit, den Fußball-Lehrgang mit anschließendem Länderspiel in Köln mit eigenen Augen zu erleben. Der Lehrgang selbst war nach der Ankündigung in erster Linie für "Spitzenfußballspieler" gedacht, wobei sich die Lehrer der Sportschule redliche Mühe gaben, alle Teilnehmer taktisch und technisch zu vervollkommen. Das aber gelang nur teilweise, denn alle brachten fast ohne Ausnahme keine oder zu wenig Kondition von zu Hause aus mit. Auswahlspieler, so meinen wir, müssen zu Hause viel, viel härter an sich arbeiten. Immerfort Balltreten oder vor dem Tore bolzen, damit ist nicht genug getan. Wichtig ist vor allen Dingen eine sehr harte Körperschule, Dauerlauf und Sprungtraining, und auch die Schnellkraft darf keineswegs zu kurz kommen. Ein modernes Fußballspiel erfordert heute, dass die ganze Mannschaft 90 Minuten lang in Bewegung ist. Man hatte beim Lehrgang sehr unter der Hitze zu leiden. Leider machten fast alle den Fehler, kalte Getränke ohne Unterlass hinunterzuspülen. Das war geradezu Gift. Nach etlichen Trainingsspielen wurde dann schließlich die Auswahl für das Länderspiel gegen Frankreich in Köln formiert. Zugegeben, es ist wirklich nicht so einfach, 11 Mann zu einer vollkommenen Einheit zu formen. Dazu gehört viel Menschenkenntnis und Einfühlungsvermögen. Wie schon an anderer Stelle berichtet, ging das Länderspiel recht unglücklich 0:2 verloren. Trotzdem muss gesagt werden, dass sich beide Mannschaften eine gleichwertige Partie lieferten. In der deutschen Mannschaft waren Verteidigung und Läuferreihe der beste Mannschaftsteil, wenngleich das erste Tor auf ihre Kosten ging. Der Angriff dagegen erfüllte, obgleich mit 4 Münchenern besetzt, keineswegs die Erwartungen. Lediglich der linke Flügel konnte hin und wieder befriedigen, alles andere war nur Strohfeuer. Es fehlte hier ein Mann, der seine Nebenleute richtig einzusetzen versteht, kurzum ein Dirigent. Dennoch aber darf getrost gesagt werden, dass vieles gegenüber den vergangenen Jahren besser geworden ist. Darüber jedenfalls waren sich alle einig. Noch vieles bleibt aber zu tun übrig, vor allen Dingen müssen die Auswahlspieler noch viel härter an sich arbeiten, und auch, vom sportlichen Standpunkt gesehen, die richtige Einstellung dazu finden. Eine Reise nach den USA wäre zwar sehr schön, aber so weit ist es noch lange nicht!

Verfasser: DGS – Verbandssportwart Hans Karstens, Kiel